

Nachrichten für Naumburg

und Umgegend

(Albrechtshain, Ammelshain, Deucha, Dorsdorf, Eicha, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinfleider, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Standitz, Threna usw.)
Dieses Blatt ist amtliches Organ des Stadtrates zu Naumburg; es enthält Befehlsgebote des Bezirksverbandes, der Amtshauptmannschaft Grimma und des Finanzamtes zu Grimma nach amtlichen Verfügungen.

Er erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, nachmittags 4 Uhr.
Bezugspreis: Monatlich ohne Anzeigen 1,55 Mk., Post ohne Bestellgeld monatlich 1,55 Mk. Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger Störungen des Betriebes, hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die Spaltenbreite 20 Pfg., amtliche 50 Pfg., Reklametext (3gep.) 50 Pfg. Text, Satz 50% Zuschlag. Bei unbedeutend geschriebenen, sowie durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen sind wir für Irrtümer nicht haftbar.

Verantwortl. Amt Naumburg Nr. 2

Druck und Verlag: Güng & Co., Naumburg bei Leipzig, Markt 3

Nummer 98

Dienstag, den 14. August 1928

39. Jahrgang

Amtliches.

Obstverpachtung.

Dienstag und Mittwoch, den 14. und 15. d. M. sollen die Obstplantagen an den Straßen und auf dem Waldstückgrundstück an der Burgener Straße meistbietend gegen sofortige Barzahlung an Ort und Stelle versteigert werden.

Treffpunkte:

Dienstag, 1/2 6 Uhr nachmittags im Waldstückgrundstück; Mittwoch, 1/2 6 Uhr nachmittags am südlichen Hausgrundstück Leipziger Straße 51.

Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekanntgegeben. Die Verpachtung erfolgt in kleinen Teilen. Als Bieter werden nur hiesige Einwohner zugelassen.

Naumburg, am 10. August 1928.

Der Stadtrat.

Grundstücksverpachtung.

Die der Stadtgemeinde gehörigen Grundstücke und zwar 1. das ehem. Leibnizsche Feld an der Brandiser Straße, Flurstück 478 und 485 2 Hektar 40,4 Aa groß, 2. das ehem. Burkhardsche Feld im Brandiser Winkel, Flurstück 531 1 Hektar 51,5 Aa groß sollen unter den vorher bekanntgegebenen Bedingungen Mittwoch, den 15. d. M. abends 1/2 6 Uhr im Ratssaal hier öffentlich verpachtet werden.

Naumburg, am 10. August 1928.

Der Stadtrat.

Die Verfassungsfeier im Reich.

Die Reichsregierung hielt ihre offizielle Feier am Tage, da vor nunmehr neun Jahren die Weimarer Verfassung begründet wurde, im Reichstagesaal.

Pünktlich betrat Reichspräsident von Hindenburg in Zivil die Diplomatenloge, geführt von dem Vizepräsidenten des Reichstages, v. Karborsff. Neben dem Reichspräsidenten nahmen links Reichsminister des Innern Severing, rechts Reichswehrminister Gröner Platz. Die Verlesung der Verfassung wurde durch den Reichspräsidenten von den Seiten. Dieser grüßte mit Verbeugungen nach allen Seiten. Der Berliner Staats- und Domchor trug den „Festgesang“ von Max Kalbed unter Leitung von Professor Rüdell vor. Dann begann der frühere Staatsminister Professor Dr. Raddbruch seine Rede. Er wandte sich bei Beginn an den Reichspräsidenten, die deutschen Volksgenossen und Volksgenossinnen und erinnerte an die größte aller Verfassungsreden, die je gehalten worden sind, an die des Verfassers, und zitierte daraus: „Unsere Verfassung heißt Demokratie, weil sie nicht auf einigen wenigen, sondern auf der Masse des Volkes ruht.“

Lang andauerndes Händeklatschen im Saale drückte dem Festredner die Bestimmung der Zuhörer aus. Der Domchor trug das Lied „An Deutschland“ von Max Kalbed vor. Nach dem Ausklang erhob sich Reichskanzler Müller von seinem Sitz auf der Ministerbank zu einer Ansprache, die mit den Worten schloß:

In dieser Feierstunde wollen wir alle erneut geloben, für den Schutz und die Achtung der Verfassung und ihrer Symbole einzutreten, indem wir, worum ich Sie, Herr Reichspräsident, und Sie, meine Damen und Herren, bitte, in den Ruf einstimmen: Das in der Republik geeinigte deutsche Volk, es lebe hoch!

Die Versammelten einschließlich des Reichspräsidenten erhoben sich von den Plätzen und sangen die erste und die letzte Strophe des Deutschlandliedes. Nach Beendigung des Gesanges verneigte sich Reichspräsident von Hindenburg grüßend gegen die Reichsminister und das Haus. Dann verließ er die Loge und die Feier im Saal war beendet. Ulla Strömte als ins Freie, um auf dem Platz der Republik dem Abschreiten der Ehrenkompaniefront durch den Reichspräsidenten nach Möglichkeit zusehen zu können.

Die Reichsregierung, die preussische Staatsregierung und die Stadt Berlin veranstalteten am Abend des 11. August in der Staatsoper am Platz der Republik eine gemeinsame Feier des zum neunten Male wiederkehrenden Jahrestages der Weimarer Verfassung. Nach Schluß der Feier begab sich die Festversammlung nach den Tribünen vor dem Rolffe-Denkmal, die der Fackelzug mit Zehntausenden von Teilnehmern passierte. — Auf der Gruenewald-Kennbahn wurde ein gewaltiges Feuerwerk mit Konzert dargeboten.

Der Bedeutung des Tages angemessene öffentliche Feiern wurden ferner abgehalten in Rölln, Hamburg, Neu-Stralitz, Weimar, Magdeburg, Danzig usw., ferner gedachten die deutschen amtlichen Vertretungen unter Teilnahme des Publikums der Verfassungsbegründung in Paris, London, Rom, Wien, den Haag, Amsterdam, Genf, Oslo, New York und anderen wichtigen Plätzen des Auslandes.

Große Attentatdiefstahl bei der Reparationskommission.

Ein vertraulicher Brief Poincarés.
Ein früherer leitender Angestellter der Reparationskommission ist verhaftet worden, weil es sich herausgestellt hat, daß er dort Akten von archivarischer Wichtigkeit

Schlußfeier in Amsterdam

Ende der Olympischen Spiele.

Die Deutschen an zweiter Stelle.

Als letzter aller olympischen Wettbewerbe wurde die den Preis der Nationen abschließende reitportulische Konkurrenz zu Ende geführt. Noch einmal war das Olympiastadion das Ziel von über 40 000 sportbegeisterten Zuschauern, zum letztenmal versammelten sich die offiziellen Vertreter aller beteiligten Nationen, um dem feierlichen Schlußakt beizuwohnen, an dem auch die Königin Wilhelmina von Holland, Prinzgemahl Heinrich und die Thronfolgerin Juliane mit ihrem Gefolge teilnahmen. An den letzten Reitwettbewerb schloß sich die Preisverteilung an die Olympiasieger an, die nach Ländern geordnet vor der Ehrentribüne aufmarschierten. Die ersten Preise wurden von der Königin der Niederlande an die Sieger verteilt. Die zweiten Preise verteilte

Deutschland kann stolz sein.

Einsam und verlassen liegt das Amsterdamer Stadion da, in dem sich vierzehn Tage hindurch die Sportler und Sportlerinnen der Welt im Wettkampf trafen, umbrannt von Zehntausenden der Zuschauer, die auch aus aller Welt zusammengeströmt waren. Nicht mehr flattern die Fahnen aller beteiligten Nationen im Winde und eingezogen ist die Olympische Flagge, die die fünf ineinander-verschlingenen Ringe zeigt.

Für Deutschland aber gilt es, die Lehren aus seinen Siegen und seinen Niederlagen zu ziehen.

Es hat nicht an Stimmen gefehlt, die an dem ganzen Gedanken dieses gewaltigsten internationalen Sportwettbewerbes eine teilweise recht scharfe Kritik übten und üben, weil eben nur die Ausgewählten, sieben mal stetig Geflehten, als Vertreter ihrer Länder nach Amsterdam entsandt wurden, von einem „Massencharakter“ der Olympischen Spiele im Sinne jener aljarischen Wettkämpfe nicht gesprochen werden könne. Daß also die Massen jenen Sportkämpfen innerlich teilnahmlos gegenüberstehen, äußerlich und innerlich unbeteiligt. Diese Kritik wäre richtig, wenn das Sportleben eines Landes sich darauf stützen würde, nicht in die Breite zu wirken, sondern auf „Spitzenleistungen“ hinzuwirken, „Olympioniken“ zu züchten, ihren Betrieb also darauf abzustellen, Sieger in den Olympischen Spielen herauszubilden. In Deutschland ist das sicherlich aber nicht der Fall. Außerdem läßt es sich gar nicht bestreiten, daß von diesen Olympischen Spielen auf den gesamten Sportbetrieb aller siegenden und unterlegenen Nationen ein ganz außerordentlich starker Impuls ausgeht, dieser eigentlich ihre Hauptaufgabe ist oder zumindest sein sollte. Und jene Kritik wird schweigen müssen, wenn das, was in Amsterdam betrieben wurde, entsprechend fortwirkt.

Kritik ist auch geübt worden an der Zuversicht, mit der man in Deutschland vielfach dem Abschneiden unserer Vertreter und Vertreterinnen in Amsterdam entgegen sah. Daß mag hier und da vielleicht geschehen sein, aber im großen und ganzen wußte man doch, daß sehr schwere Kämpfe bevorstanden, Kämpfe, in denen eben auch die Gegner erheblich mitzureden hatten. Man sollte darum auch nicht „zufrieden“, sondern stolz auf das erzielte Resultat sein! Denn dies ist wirklich nicht schlecht: Deutschland mit 11 goldenen, 27 silbernen und bronzernen Olympiamedaillen an zweiter Stelle hinter dem allerdings gewaltig überlegenen Nordamerika. Und Deutschland hat nach dem Kriege zum erstenmal wieder an diesen internationalen Spielen teilgenommen, während die anderen Nationen 1921 in Paris miteinander gerungen hatten und die dort gesammelten Erfahrungen nutzten. Erfreulich ist dabei, daß Deutschlands Vertreter in den verschiedenen Sportarten Siege erringen konnten, keineswegs spezialisiert waren auf einzelne Gebiete wie beispielsweise die Finnen für die leichtathletischen Läufe. Gewiß gab es auch hier manche Gebiete, wo die Deutschen wenig oder gar nicht beteiligt waren oder nur geringe Leistungen aufzuweisen hatten — aber man soll doch bei der Kritik daran denken, daß ja unser ganzes Sportleben erst lange nach dem Kriege wieder aufgebaut werden mußte. So ganz leicht ist es nicht gewesen, den Fortschritt der anderen einzuholen — aber es gelang. Das beweist das Endergebnis, das in dem Treffpunkt der Nationen noch durch die deutsche Vertretung auf die erste Medaille hinaufgehoben wurde.

So haben denn die deutschen Sportler und Sportlerinnen als erste geheißen im 800-Meter-Laufen, im Florettfechten und im 200-Meter-Brustschwimmen der Damen; die deutschen Herren siegen im Kunstturnerwettbewerb und im Wasserball, zweimal im Reitturnier, ferner auf dem Wasser im Riemenspieler und erzielten drei Goldene Medaillen beim Gewichtheben und im Ringen. Daneben die anderen neun Olympioniken, die die Silberne, und die achtzehn, die die Bronzene Medaille in die deutsche Heimat zurückschleppen. Und so mancher und so manche kamen dicht heran bis zu dem dritten Platz, für den noch der Preis winkte.

Zimmer und überall entscheidet der Erfolg und gerade durch diesen Wettstreit internationalen Charakters, der das so ganz verschiedenartige sportliche Streben und Arbeiten der einzelnen Nationen in das heiße Feuer gegenseitiger Prüfung brachte, ist bewiesen worden, daß Deutschland auf dem rechten Wege ist. Aber erst auf dem Wege, noch längst nicht beim Ziel, sogar noch weit vom Ziel. Arbeit in die Breite bedeutet aber gerade hier auch in die Tiefe und die Höhe. Und gerade Deutschland wird alles daransetzen, diese Pflege sportlicher Betätigung in immer weitere Kreise zu tragen.

Deutscher Sieg im Olympiade-Architektur-Ausstellungswettbewerb.



Der Nürnberger Stadtgartenbauinspektor Alfred Henkel erhielt im Olympiade-Architekturwettbewerb für den Entwurf des neuen Nürnberger Stadions die Goldene Olympiade-Medaille für Architektur auf dem Gebiete des Sports.

Prinzgemahl Heinrich und die dritte der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Graf de Baillet-Latour.

Mit Worten des Dankes an die Königin der Niederlande, an die Stadt Amsterdam und das holländische Volk sowie an die Organisatoren dieses größten aller Wettbewerbs schloß der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Graf de Baillet-Latour, die 9. Olympischen Spiele und lud die Jugend aller Länder ein, in vier Jahren bei den 10. Olympischen Spielen in Los Angeles (Amerika) sich zu versammeln.

Während unter Trompetenslang und Artilleriefanat die Olympische Flagge im Stadion niederging, überreichte der Bürgermeister von Paris dem Bürgermeister von Amsterdam die Olympische Fahne, die bis zu den nächsten Spielen im Rathaus von Amsterdam aufbewahrt werden wird. Mit der holländischen Nationalhymne schloßen die 9. Olympischen Spiele 1928.

Endklassament der Nationen.

Nation:	1. Stelle	2. Stelle	3. Stelle	Zelpunkte
Amerika	22	18	16	118
Deutschland	11	9	18	69
Frankreich	7	12	6	51
Finnland	8	8	9	49
Holland	8	9	5	47
Schweden	7	6	12	45
England	4	11	7	41
Italien	7	6	6	39
Schweiz	6	5	4	32
Kanada	4	4	7	27
Ungarn	5	5	0	25
Tschechoslowakei	2	5	2	18
Dänemark	3	2	4	17
Argentinien	3	2	1	14
Polen	2	1	4	12
Japan	2	2	1	11
Österreich	3	0	1	10
Estland	2	1	2	10

Weitere 14 beteiligte Nationen vermochten nur weniger als 10 Punkte zu erringen.

mit Hilfe einer Maschinenschreiberin gestohlen und in einem gewissen Leeb übergeben hat, der in einem großen Reparationsdiebstahl. A verwickelt, aber nach Holland geflohen ist. Auch der jetzt verhaftete Dieb betätigte sich in Naturalieferungen an die Reparationskommission auf Grund des Dawes-Planes und ist dadurch sehr wohlhabend geworden. Die Maschinenschreiberin erhielt von ihm sehr erhebliche Zuwendungen. Unter den gestohlenen Akten befindet sich ein Arena vertraulicher Brief

Poincarés an den Vorsitzenden der Reparationskommission und ein Schreiben des Ministers Lardieu an die anderen Kabinettsmitglieder.

Ein Pariser Mittagblatt teilt mit, daß dieser Standal größte Ausmaße annehme; unmittelbar beteiligt sei die Kommission für die nationale Verteidigung, die sogar eine Untersuchung gegen die 2. Abteilung des französischen Generalstabes beantragt habe.

„Und die Götter“ laschte die Schickliche, aber jung kann man man einmal nicht hochrechnen. Einige sind die nicht mehr bekommen. Aber Götter, man sollte seine Heimat nicht so ganz verlassen.“
„Das kann man wohl auch nicht, Frau Schickler“, meinte er, „nein, das ist einem hoch zu tief, aber man hat seine Schickliche, und die fangen an, je älter man wird, immer geschicklicher über Regiment über uns auszuüben. Glauben Sie mir, oft habe ich aber die Augenbraue hat hat ihren Kopf für sich“, fragte sie noch hinzu.
„Denn es nur glücklich ist.“
„Ja, das sag ich auch, und sie hat einen guten Mann. Ja, und die Schickler ist noch bei uns, du lieber Gott, wenn ich die nicht hätte, das ist eine, die findet man so leicht nicht mehr! Schickler“ tief sie zum Fenster hinauf, „kann doch mal heraus, wenn, vor da ist, stolze einen Mann, der Schickler ist sehr gut.“
„Gutes erachtet mit seinen Göttern, keine Götter, son, keiner alles. Und wenn ich recht behaupte, geht man bei der Schickler nicht nach Göttern. Man ist eben unbedarft im Grunde seiner Seele.“
„Gut, er soll bei den beiden Göttern sein, er soll bei den beiden Göttern sein, er soll bei den beiden Göttern sein.“
„Die Urkunden der Dage.“
* (Gruenewald 1928)

Gründungsurkunde unterzeichnet wurde. Der Betrieb der Segelfliegerschule soll sofort nach Aberntung der Felder und nach Ausbau der notwendigen Betriebsgebäude aufgenommen werden. Das Kursgeld beträgt 100 M., für Mitglieder des Deutschen Luftfahrtverbandes 50 M. Außerdem wurde beschlossen, auch Wochenendflüge einzurichten.

Dresden. (Sächsische Kinder in der Schweiz.) Nach telegraphischer Mitteilung aus Lugano ist der am 8. August dieses Jahres erfolgte sächsische Kindertransport gut in der Heilstätte Agna (Kanton Tessin) eingetroffen.

Worms. (Streiks und Arbeitseinstellungen.) In der Harthütte in Dalda ist ein Streik ausgebrochen, an dem über 100 Arbeiter beteiligt sind. Ein Vermittlungsversuch verlief ergebnislos. Sollte der Streik längere Zeit andauern, werden die Dusen der Hütte gelockt. — Bei der Fa. Pieschmann in Niedereinsiedel, Fabrik für künstliche Palmen und Blumen, ist ebenfalls ein Streik ausgebrochen. Die Ursache der Arbeitsniederlegung liegt in Lohnfragen. Ein Teil der Arbeiterschaft arbeitet weiter.

Prag. (Erleichterung des deutsch-tschechischen Grenzverkehrs.) Auf Grund der am 17. Juli in Bad Sudowa zwischen den Vertretern des Deutschen Reiches und der Prager Regierung getroffenen Vereinbarungen wird es in der nächsten Zeit zu einer Vereinfachung der Vorschriften für den Grenzverkehr zwischen der Tschechoslowakei und Deutschland, und zwar sowohl im sogenannten kleinen Grenzverkehr wie auch im Ausflugsverkehr kommen. Vom touristischen Standpunkt aus ist es besonders zu begrüßen, daß auch das Altstädter-Gebiet in die Zone des kleinen Grenzverkehrs einbezogen wird.

Prag. (Reine Befreiung der deutschen Universität in Prag.) Nach mehreren Wochen hat sich schließlich die staatliche Regulierungskommission bequemt, die von der tschechischen Presse im Juli veröffentlichte Nachricht, daß der neue Regulierungsplan für die Befreiung der alten jüdischen Friedhofes, des Sines der deutschen Universität, des Carolinus und der Statue Karls des Vierten auf der Karlsbrücke vorsehe, zu dezentieren.

Nah und Fern

Unausrottbare Liebe. Bei einem Besuch im Augsburger Hauptkrankenhaus hatte der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Dr. Dornmüller, jedem der Schwer- und Leichtverletzten eine Aufmerksamkeit zugedacht. Das achtjährige Söhnchen des in Dinkelscherben tödlich verunglückten Kriegsinvaliden Wiedemann, dem durch das Eisenbahnunglück nicht nur schwere Kopf- und Gesichtsverletzungen zugefügt wurden, sondern auch der rechte Unterarm abgenommen werden mußte, erbat sich eine — Eisenbahn zum Spielen. Der Generaldirektor schenkte dem Kleinen sofort eine schöne Eisenbahn aus Holz, mit der der Knabe hoffentlich bessere Erfahrungen machen wird als mit der richtigen.

Ein Motorradfahrer fährt in Radsfahrer. — Drei Tote. Auf der Landstraße Ohligs-Bilden fuhr der Kaufmann Schulz aus Solinac auf seinem Motorrad in eine aus-

enitgegengekehrter Richtung kommende Gruppe Radsfahrer. Schulz und seine auf dem Sozius sitzende 14jährige Stieftochter stürzten, ebenso ein Radsfahrer und eine Radsfahrerin. Alle vier wurden schwer verletzt. Schulz und seine Stieftochter starben auf der Fahrt zum Krankenhaus, die Radsfahrerin nach mehreren Stunden, während der vierte außer Lebensgefahr ist.

Der schrankenlose Bahnübergang. Auf einem schrankenlosen Bahnübergang auf der Strecke Olpe-Finnen- tropp fuhr das Auto eines Lebersabrikanten gegen die Lokomotive eines Personenzuges. Durch den Anprall explodierte der Benzintank. Eine gewaltige Feuer- garbe schoß aus dem zertrümmerten Wagen hervor, so daß die in der Nähe befindlichen Telegraphendrähte durchbrannten. Der Fabrikant, der mit schrecklichen Brandwunden und anderen Verletzungen unter den Trümmern vorgezogen wurde, starb kurz darauf. Sein Sohn, der das Auto steuerte, erlitt einen Schädelbruch und schwere Schnittwunden.

Hünefeld an Postkammer Schurman.

Berlin. Der Ozeanflieger Freiherr von Hünefeld, dessen Gesundheitszustand sich zusehends bessert, hat an den amerikanischen Postkammer in Berlin, Schurman, ein Schreiben gerichtet, in dem er ihm ankündigt, daß er die Absicht habe, sein Flugzeug „Bremen“ nach der Wiederherstellung dem Reparaturwerkzeug zu schenken, das bereits die Propeller der „Bremen“ als Erinnerungsgabe erhalten habe. Obwohl diese Schenkung ihm Opfer auferlege, so erscheine dies ihm gering im Verhältnis zu dem, was die Vereinigten Staaten den Ozeanfliegern gegeben hätten. Vor dem Fluge habe Amerika den Allegeren Vertrauen, nach dem Fluge Freundschaft geschenkt.

Schweres Autobusunglück in Berlin.

Berlin. Ein schweres Autobusunglück, bei dem vier Personen schwere und weitere fünf leichtere Verletzungen erlitten haben, ereignete sich im Nordwesten der Stadt. Ein vollbesetzter Wagen fuhr in der Nähe einer Haltestelle auf den Bürgersteig und gegen einen Baum, wobei die Karosserie ein- gedrückt und ein Teil des Verdecks zerstört wurde. Zur Fest- stellung der Schuldfrage wurde eine polizeiliche Untersuchung angeleitet.

Turnen, Sport und Spiel.

Handball.

Die Handballabteilung im T.S. Naunhof hatte am Sonntag 5 Mannschaften in Wettspielen tätig, ein Zeichen, daß in der Abteilung ein reger Spielbetrieb herrscht. Von diesen 5 Spielen wurden zwei in Naunhof, 3 in Wurzen, und zwar die letzteren nach den neuen Regeln, ausgetragen. Besser als erwartet wurde, hatten sich unsere Spieler mit der Auslegung und der Spielweise der neuen Regeln, durch die vor allen Dingen die Strafwürfe abgeschafft wurden, während der Spiele vertraut gemacht. Ein abschließendes Urteil über die Vor- und Nachteile der neuen Spiel- vorchriften kann man erst nach Austragung mehrerer Spiele ab- geben.

In Naunhof:
T.S. Naunhof 1. Jugd.-Ligabewerks 1. Jugd. 13:8.
Die Naunhofer Jugend wartete mit wirklich guten Leistungen auf. Von den Toren schossen der sehr begabte Mittelstürmer 7, der Halblinke 3, Halbrechte 2, Rechtsaußen 1.

T.S. Naunhof 3—T.S. Schönefeld 2 2:10.
Die neue Mannschaft hatte für ihr erstes Spiel einen zu starken Gegner erhalten, trotzdem verspricht die Spielweise der Mannschaft Erfolg.

In Wurzen:
T.S. Naunhof 1—A.T.S. Wurzen 2:3 (2:1).
Die erste Mannschaft mußte mit Erfolg für die drei Stürmer Schreiber, Rahm und Höhnemann nach Wurzen fahren. Der Gegner war gleichwertig. Naunhof konnte sich an keine Härte gewöhnen und da Wurzen in den höchsten Grenzen des Erlaubten spielte, war das Spiel unentschieden.

T.S. Naunhof 2—A.T.S. Wurzen 3 4:4.
T.S. Naunhof 2. Knaben—A.T.S. Wurzen 1. Knaben 2:4.

Börse und Handel.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 13. August 1928.

Es wurden aufgetrieben: 765 Rinder (davon 103 Ochsen, 240 Bullen, 308 Kühe, 114 Färsen), 306 Mäiler, 983 Schafe, 2084 Schweine, zusammen 4138 Tiere. — Außerdem wurden von Fleischern selbst ge- schlachtet: — 22 Rinder, 10 Mäiler, 79 Schafe, 503 Schweine.

Preise für je 50 kg. Lebendgewicht in RM.:

Ochsen:	1. Kl. 60—63	Mäiler:	1. Kl. —
do.	2. Kl. 52—59	do.	2. Kl. 67—77
do.	3. Kl. 45—51	do.	3. Kl. 60—66
do.	4. Kl. —	do.	4. Kl. 50—59
do.	5. Kl. —	do.	5. Kl. 40—49
do.	6. Kl. —	Schafe:	1. Kl. 62—65
Bullen:	1. Kl. 53—57	do.	2. Kl. 63—66
do.	2. Kl. 48—52	do.	3. Kl. 54—59
do.	3. Kl. 42—47	do.	4. Kl. 48—53
do.	4. Kl. 35—41	do.	5. Kl. 42—47
Mäiler:	1. Kl. 54—56	do.	6. Kl. —
do.	2. Kl. 50—53	Schweine:	1. Kl. 75—76
do.	3. Kl. 35—49	do.	2. Kl. 76—77
do.	4. Kl. 25—34	do.	3. Kl. 77—78
do.	5. Kl. —	do.	4. Kl. 75—77
Färsen:	1. Kl. 60—63	do.	5. Kl. 73—74
do.	2. Kl. 40—59	do.	6. Kl. 70—72
do.	3. Kl. —	do.	7. Kl. 68—78

Beste Mählmäiler über höchste Notiz.
Geschäftsgang: Rinder, Mäiler und Schweine langsam; Schafe mittelmäßig. — Ueberland: 204 Rinder (davon 40 Ochsen, 40 Bullen, 100 Kühe, 24 Kalben), 6 Mäiler, 104 Schafe, 190 Schweine.

Kirchennachrichten Naunhof.

Mittwoch, den 15. August 1928, abends 8 Uhr Versammlung des evang.- luth. Jungfrauenvereins im Konf.-Saal.
Donnerstag, d. 16. August 1928, 8 Uhr Bibelbesprechabend im Konf.- Saal, Herr Pfarrer Vogel, Albrechtshain.

Verantwortl. für die Redaktion: Robert Götz. Druck und Verlag: Hög & Co., Naunhof

Voranzeige! Voranzeige!
Goldner Stern, Naunhof.
Montag, den 20. August abends 8 15 Uhr
Dresdner Residenzbühne, Dir. Flechsig
Die entscheidende Operettenposse:
„Das Mädel vom Redarstrand“
Hauptgesangsdirigier:
„Das war in Heidelberg in blauer Sommernacht“,
„Herrgott am blühenden Redarstrand“ usw.
Vorverkauf im Kaufhaus Reifegerste und „Goldner Stern.“
Nachmittag 4 Uhr Jugendvorstellung
„Rottäppchen“
Alles nähere Inserate und Plakate.

Geschäfts-Übernahme
Übernehme ab heute die
Reparaturwerkstatt
Kaiser Wilhelmstr. 17
Reparaturen an Autos, Fahr- und Motor- rädern, Nähmaschinen, ebenso sämtliche Schlosserarbeiten werden jederzeit ausgeführt.
Indem ich die geehrte Einwohnerschaft von Naunhof und Umgegend bitte, mich in meinem Unternehmen zu unterstützen, ver- spreche ich, nur sauberste Arbeit gegen mäßige Berechnung zu liefern.
Erfahrene am Lager.
Hochachtungsvoll **J. Brales.**

Bei Inseraten
die am Schluß den Vermerk tragen:
Offerten unter Nummer ...
an die Geschäftsstelle dieses Blattes
kann die Adresse nicht
genannt werden.
Wer sich auf diese Inserate hin
melden will, muß dies schriftlich
in einem geschlossenen Kuvert tun.
Auf dem Umschlag ist die betreffende
Nummer deutlich anzugeben.
Geschäftsstelle
der Nachrichten für Naunhof.

Morgen früh ab 9 Uhr
Schellfisch
Seelachs
Rotbarsch
Grüne Heringe
Kurt Wendler.

Anzeigen-Aannahme
bis vormittags 10 Uhr.

Der Stahlhelm
Monatsversammlung
am 15. d. M. in Seifersheim.
Gemeinsame Abfahrt abends 8 1/2
Abfahrt Weststr.—Leipziger Str.
Gäste willkommen. D. V.
Schwimmverein Naunhof
Am kommenden Sonntag, den 19.
August findet das
Kinder schwimmfest
im Bode Schloßmühle statt.
Teilnehmerkarten werden durch
den Vereinsobm. Herrn Aug. Gärtnner
Gartenstraße 53 ausgehändigt.
Stellen aller Kindermitglieder
nachm. 1/2 Uhr auf dem Markt-
platz. Zubehörung mitbringen.
Zu zahlreichen Besuch laden
sich. ein Schwimmverein Naunhof.
NB. Gleichzeitig werden an
diesem Tage die Vereinsmeister-
schaften ausgetragen. Meldebüch
für das Grimmer Schwimmfest
am 26.8. Sonnabend, den 18.8.
Offen für alle Altersklassen. Alle
Meldebücher bitte an die Schwimm-
warte abgeben.

Junge fette
Enten und Hähnchen
zu verkaufen Waldstraße 42.

la Eiderfettkäse 20%
9 Pfund 6,30 franko
Dampfsterilfabrik
Rendsburg.

Lauchstädter Brunnen
zu Hausrinkkuren zu Hausrinkkuren
Seit mehr als 200 Jahren vortrefflich bewährt bei:
Rheumatismus **Blutarmut**
Gicht **Bleichsucht**
Nervosität **Mattigkeit**
schlechter und fehlerhafter Blutbeschaffenheit
Bestes Kurgetränk bei Zucker- u. Nierenleiden
Verkaufsstellen in Naunhof:
Engel - Apotheke G. P. E. Lersch,
Drogerie Otto Hackelberg,
M. Schirach.

Mühle Lindhardt.
Morgen Mittwoch
Pracht-Feuerwerk
Szene in Hagenbeds Tierpark.
Original! Noch nie dagewesen.
Verbunden mit großem Konzert der gesamten
Stadtkapelle mit darauffolgendem Ball.
Das größte Musikphänomen ist in Aktion.
Einweihung erfolgt später im Beisein der Presse.
Es ladet freundlichst ein **E. Schurf.**
Eintritt 50 Pfg.

Mittwoch, d. 15. Aug., abends 9 Uhr
Mitglieder-Versammlung
im Schützenhaus. Erscheinen aller
Mitglieder unbedingt erforderlich.
Der Vorstand.
Vorher abends 8 Uhr Sitzung des
erweiterten Vorstandes.

Erst. Spezialhaus
für lebende und frische Seefische
Wald und Geflügel
Naunhof, Kaiser Wilhelm Str. 17
Inb.: Rob. Mal. Tel. 242.
Mittwoch und Freitag
blutfrische Seefische, Schellfisch,
Lachs, Seelachs, Heringe.
Die ersten grünen Heringe. Täglich
frische Bällinge, Kote, Lachsgerichte,
Seelachs, Seeaal, Flundern.

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter und Urgroßmutter
Friederike verw. Steinert
entschlief heute sanft im 92. Lebensjahre.
Nie im Leben krank gewesen, war sie
ein Vorbild von Bescheidenheit.
Wir rufen ihr ein „Habe Dank“ und
„Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.
Richard Schuppa u. Frau geb. Steinert
Meta Schuppa
Hugo Schuppa u. Frau
Ingrid Schuppa.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 16. ds. Mit-
nachm. 1/2 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Albrechtshain
Dieses Blatt ist am
Erstein
155 M.
Betriebs
Rummer 99
Freitag, den 17.
Naunhof im Gasthaus
öffentlich meistbietend
Grimma, am
Die B
Freitag, den 17.
Gasthaus „Gambinus“
Flegelhof, 1 Schreibe
Garnitur Kochtisch,
und 1 Büfett meistbietend
werden.
Qu
Grimma, den
Der G
Aue
Wohl nichts ar
für den wirtschaftl
die Entwicklung, d
Friedensschluß von
stand wieder aus
denken, daß jener W
überlegte, die r
hatten, und der No
dieser Ablieferung
von ganzen 781 T
standes. 1914 stan
tionen Registertonu
lotte; allerdings bl
land zurück, das ü
besaß. Und aus
waren 1919 150 00
Flagge war so gut k
Man ging an
bauarbeit, bei
bergabe an die Re
Der Erfolg dieser
Nicht bloß äußerlich
laufenden Dampfer
je 46 000 Registert
nicht mehr so weit
„Imperator“, „Bis
Enteile entlegte, t
von 14 000 Tonnen
bisher größten deu
binaus. Freilich ist
nicht der Vorkriegs
Welthandelsflotte n
der deutsche Schiffe
haben sich die Verei
die vor dem Kriege
Die amerikanische J
gefährlichen Konkur
steht ihr nur noch
auch eine Folge des
stief hinabgesunken.
Wurde die deut
Grund auf neugeba
Schwierigkeiten noch
daß sich die wirtsch
Schiffahrt bald bössi
flotte vor dem Kriege
das Auswandel
Millionen Passagie
deutsche Schiffe von
Nacht nach Übersee
wanderer gewesen.
lierung der Einwand
ein jähes Ende. De
und Südosteuropa,
über Bremen ging,
sein. Schlenkische U
Schiffbau selbst, da
passagieren besonde
langte. Aus dem
Passagier- und Tou
ganzen Charakter der
wird einfacher, alles
immer mehr die Sch
und das Zwischenbe
teilung. Auch hierin
folgte ihm aber die
Schwierigkeiten i
hier- ebenso wie im
schiffraum war nam
Besten der Vereinig
schaftlichen Verhältni
gen worden und Kauf
gen u. t. in den E
dadurch — allerdings
die mittleren und kle
nannte Transporthaf
Verhältnisse in der
„Tamp“-Kapitan, de
die Frachten zusam
wiedlung weichen, die
Kapitän, ohne daß
ne zu reaktionsfähigen